**Christian Amsler, Regierungsrat**

Vorsteher Erziehungsdepartement, Erziehungsdepartement, Herrenacker 3, CH-8200 Schaffhausen
Tel +41 52 632 71 95, Fax +41 52 632 76 00, e-Mail  christian.amsler@ktsh.ch

**Ansprache Erziehungsdirektor RR Christian Amsler zur Diplomfeier 2013 an der PHSH (H10, 2010 - 2013)**

**Donnerstag, 27. Juni 2013, 18:00 Uhr**

(Es gilt das gesprochene Wort)

**Das Ziel ist der Start - dieses Motto gilt für das ganze Leben!**

**"Wer heute bereits lernzielorientiert und individualisierend unterrichtet und mit neueren Lehrmitteln arbeitet, hat gute Voraussetzungen für einen kompetenzorientierten Unterricht."**

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden H10

Sie haben sich vielleicht gewundert, warum ich diesen Satz an den Anfang gesetzt habe. Da geht es um "**Kompetenzorientierung im Unterricht"**. Dieser Satz ist aus einem Begleitkommentar zum neuen Lehrplan 21.

Morgen Freitag werde ich als Präsident der D-EDK in Luzern an einer grösseren Medienorientierung den neuen Lehrplan 21 der 21 Deutschschweizer Kantone zur Konsultation freigeben. Mit diesem Lehrplan werden wir auch für Sie den Boden legen für Ihre künftige Arbeit in den Schulen. Es soll ein Werkzeug für den Schulalltag sein, ein roter Faden, der die Lehrerinnen und Lehrer bei ihrer Arbeit mit den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen begleitet. Dabei geht es um Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen, Bereitschaften, Haltungen, Einstellungen. Lernen ist ein längerfristiger Prozess und geschieht darum im Lehrplan 21 in Form eines Kompetenzaufbaus in drei Zyklen.

Doch vergessen wir einmal Kompetenzorientierung und praxisnahes Können in einer Anwendungssituation für den Moment. Freuen wir uns vielmehr mit Ihnen zusammen über Ihre heutige Diplomfeier.

Ich überbringe Ihnen herzliche Grüsse der Schaffhauser Regierung. Wir freuen uns, dass Sie den Schaffhauser Lehrerinnen- und Lehrernachwuchs sicherstellen, gerade auch in Zeiten, wo viele Lehrerpensionierungen anstehen und landesweit trotz der erfreulichen PH Absolvierendenzahlen in den kommenden Jahren eher wieder eine demografiebedingte Lehrerknappheit angesagt ist.

Ich begrüsse neben den Hauptdarstellerinnen und -darstellern, dem PH Jahrgang H10, herzlich auch die stolzen Eltern, Grossmütter, Göttis und Freunde, die Schulleitung der PHSH mit ihrem Rektor Thomas Meinen und den beiden Prorektorinnen Lizzi Wirz und Hanja Hansen und Forschungsleiter Markus Kübler, das Dozierendenteam und die anwesenden politischen Honorationen.

Viele Gedanken haben Sie während Ihrer Ausbildung gewälzt, viele Meinungen hinterfragt, viele Haltungen modelliert, viel Gelesenes, Gesprochenes, Gehörtes durchdacht, vieles in der praktischen Handlung bei Ihren Praxiseinsätzen in den Schulen draussen ausprobiert, modifiziert – und reflektiert. Heute feiern wir, gemeinsam mit Ihren Familien und Ihren Freunden, dass Sie all die kleinen und grossen Schritte auf dem Weg zum grossen Ziel gewagt und letztlich erfolgreich absolviert haben.

Doch was ist das grosse Ziel denn ganz genau? Ist es der heutige Tag, an dem Sie Ihr Diplom entgegennehmen dürfen. Oder ist es dann die praktische Arbeit in der Schule, in Ihrer eigenen Klasse? Oder vielleicht noch ganz andere Ziele in Ihrem Leben? Weltreise? Heiraten? Millionär? Ein weiterführendes Studium? Buschpilotin?

Man kann Ihr Diplomfeier-Motto auch umdrehen und auf zwei Arten verstehen:

**Das Ziel ist der Start** oder **der Start ist das Ziel**. Für mich ist beides stimmig.

Gerade im Lehrerberuf heisst es immer wieder neu, dass es eigentlich gar kein Ziel gibt. Höchstens Zwischenziele oder Etappenziele, wie bei den grossen Radtouren Tour de Suisse, Giro d'Italia oder Tour de France. Immer ist das Ziel der Start. Denn es geht weiter. Neues kommt dazu, neue Lernprojekte werden mit den Kindern angepackt und selber hat man gar nie ausgelernt. Education permanente! Dafür ist auch die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung LWB da, die Sie immer wieder neu weiterbringen wird. Natürlich ist der heutige Tag für Sie ein ganz wichtiges, persönliches Ziel, aber vor allem auch ein Start. Ein Start in eine neue Herausforderung, in einen wunderbaren aber auch anspruchsvollen Beruf mit einer enormen gesellschaftlichen Relevanz. Wir vertrauen Ihnen unsere Kinder an.

Ich wünsche Ihnen viele tragende und bereichernde Beziehungen in Ihrer neuen herausforderungsreichen Tätigkeit als Pädagogin und Pädagoge draussen in den Schulen und ich wünsche sehr, dass ihr Engagement, ihre Beziehungsarbeit, ihre Persönlichkeit auf ein Umfeld treffen werden, das sie unterstützt, achtet und wertschätzt. Von mir als Ihr oberster Vorgesetzter im Erziehungsdepartement dürfen Sie das in jedem Fall erwarten. Bei meinen monatlichen ausgedehnten Schulbesuchen sehe ich sehr viel positive Arbeit und grosses Engagement der Lehrerinnen und Lehrer vor Ort. Ich schätze diesen direkten Kontakt und hoffe, dass ich Ihnen bald bei Ihrer Arbeit in den Schaffhauser Schulen begegnen darf.

Endlich! Jetzt geht es dann los! **Und nicht vergessen dabei: Das Ziel ist der Start!**

